

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freizeitstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einfl. Trägertlohn A 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktage - Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk - Schriftleitung: Druck und Verlag von G. W. Zoller (Nad. Karl Zoller) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Gans, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Dorgel-Zeile oder deren Raum 20 G. Familien-Anzeigen 15 G. Rufansagen 60 G. Sammel-Anzeigen 50 G. Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Wafräge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 227

Gegründet 1827

Dienstag, den 29. September 1931

Preisprophet Nr. 29

105. Jahrgang

Wenn es nicht nur Worte wären:

„Wir werden handeln - Unsere Verständigung muß endlich kommen“

Der französische Besuch

Die ersten Verhandlungen

Berlin, 28. Sept. Am Sonntag mittag gab Reichskanzler Dr. Brüning ein Essen zu Ehren der französischen Gäste. Um 4.30 Uhr begannen in der Reichstanzlei die Besprechungen zwischen den deutschen und den französischen Regierungsvorstellern, die bis 6.45 Uhr dauerten und die beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen, besonders hinsichtlich Kohle, Eisen, Elektrizität und chemische Erzeugnisse betrafen. Man einigte sich grundsätzlich über die Einleitung eines impolitischen, beratenden Ausschusses aus Vertretern der Regierungen, der Industrie, Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Diese Verhandlungen wurden am Montag fortgesetzt.

Ansprache Brüning

Abends fand beim Reichskanzler ein Essen statt, zu dem außer den Herren aus Frankreich die Mitglieder des Reichskabinetts, hohe Beamte und Parlamentarier geladen waren. In der politischen Begrüßungsansprache wies Reichskanzler Dr. Brüning darauf hin, daß trotz des bleibenden Erfolges des Locarno- und Kellogg-Vertrags auf politischem Gebiet die wirtschaftliche Lage in der Welt mehr und mehr zum Mittelpunkt aller Sorgen geworden sei. Seit dem deutschen Besuch in Paris habe sich diese Lage verschlechtert. Die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten haben sich zu einer Gefahr von ungeheurer Ausdehnung entwickelt. Die Erkenntnis sei nun allgemein geworden, daß Europa nur durch zielbewusstes und verständnisvolles Zusammenarbeiten aller Nationen, nur durch schnelle und gegenseitige Hilfe vor dem schlimmsten Elend und dem dauernden Zusammenbruch gerettet werden könne. Eine wirklich fruchtbare Zusammenarbeit und Festigung des europäischen Friedens sei aber erst an dem Tag denkbar, wo bei den beiden großen Nachbarn Deutschland und Frankreich das Vergangene seelisch überwunden und der Blick gemeinsam der Zukunft und ihrer gemeinsamen wirtschaftlichen und politischen Gestaltung zugewandt sei. Die Erinnerung an die Vergangenheit enthalte unendlich viel Trennendes, aber sie dürfe kein Hindernis sein für die Erkenntnis, die notwendigen Folgen zu ziehen, daß eine deutsch-französische Zusammenarbeit unentbehrlich sei. Beiderseits werde man sich von dem Willen leiten lassen, Trennendes beiseite zu lassen. Man dürfe sich aber nicht verheßen, daß bis zur Erreichung des beiderseitigen Zieles noch ein weiter und schwieriger Weg liege und daß mancher Schuß aus der Vergangenheit noch beiseite geräumt werden müsse.

Antwort Laval

Der französische Ministerpräsident Laval dankte für die ihm und für Briand für den freundlichen Empfang. Seit dem Berliner Kongress (nach dem Russisch-türkischen Krieg 1877), wo Washington Frankreich in Berlin vertretet, sei kein französischer Ministerpräsident in amtlicher Eigenschaft nach Berlin gekommen. In der Reichshauptstadt wollten wir die Besprechungen von Paris und London wieder aufnehmen. Die wirtschaftliche Lage der Welt habe sich inzwischen nicht gebessert. Sie erfordere von den Staatsmännern eine Anstrengung des guten Willens und der gegenseitigen Zusammenarbeit. Nur dann werde das Gefühl des Vertrauens allmählich wieder hergestellt werden. In den wirtschaftlichen Fragen und in dem kürzlich in Genf aufgestellten Rahmen wollen wir versuchen, zwischen den beiden Völkern eine engere Zusammenarbeit und vertrauensvolle Beziehungen herzustellen. Wir hoffen, daß aus unseren Besprechungen nicht nur ein Organismus, sondern eine Methode hervorgehe, aus der sich bald praktische Folgen ergeben werden.

Der zweite Tag

Empfang beim Reichspräsidenten

Das heutige Programm des französischen Besuches begann mit dem Empfang der beiden französischen Minister durch den Reichspräsidenten. In dem Empfang nahmen auch der französische Botschafter Francois Boncet und Staatssekretär Meißner teil. Der Besuch beim Reichspräsidenten dauerte etwa 20 Minuten. Im Anschluß daran führten die Herren zum Pergamonmuseum, um dann gemeinsam mit dem Kanzler und Dr. Curtius eine Fahrt in die Umgebung Berlins, nach Adow und den Havelseen, zu unternehmen. Nach dem Frühstück führen die Herren nach Berlin zurück. In der Reichstanzlei werden dann nachmittags die weiteren Verhandlungen fortgesetzt. Heute

abend werden Laval und Briand die Presse empfangen. Den Abschluß des Besuchs bildet dann das Essen in der französischen Botschaft. Die Rückreise der Minister nach Paris erfolgt am Dienstag früh.

Finanzierung der Teilsachleistungen durch französisches Kapital - ein deutscher Vorschlag

Bei den Nachmittagsverhandlungen am Montag wurde u. a. der deutsche Vorschlag erörtert, deutsche Sachleistungen im Freijahr durch französisches Kapital vorübergehend zu finanzieren. In den französischen Kolonien seien noch große Entwicklungsmöglichkeiten vorhanden, die durch Häfen, Brücken und andere Bauten gefördert werden könnten. Die Einzelheiten sollen in dem neuen gemeinsamen Wirtschaftsausschuß beraten werden, der seine Arbeiten Mitte Oktober aufnehmen wird. Führer der deutschen Mitglieder des Ausschusses wird voraussichtlich der frühere Reichswirtschaftsminister u. Raumer sein. Wie die Franzosen sich zu dem Vorschlag stellen, ist noch nicht bekannt.

Der Reichskanzler mußte von dem Auszug und dem Frühstück von den Havelseen vor der übrigen Gesellschaft zurücktreten, da er vor Beginn der Nachmittagsberatungen auf dem Verbandstag des Spartakusbundes im Herrenhaus eine Rede halten will.

Im halbamtlichen Bericht wird hervorgehoben, daß der bisherige Verkehr mit den französischen Häfen und der Empfang beim Reichspräsidenten in freundschaftlicher Form verlaufen sei.

Der große Erfolg der NSDAP in Hamburg

Hamburg, 28. Sept. Das Ergebnis der Hamburger Bürgerstimmwahlen am Sonntag wurde mit großer Spannung erwartet, weil sie allgemein als ein Vorbild für die Wahlen in Preußen und für die nächsten Reichstagswahlen betrachtet werden.

Staatspräsident Dr. Brüning zur württ. Notverordnung

Wie in einer Pressekonferenz Montag vormittag Staatspräsident Dr. Brüning zu der ersten württ. Notverordnung ergänzend mitteilte, beträgt der Fehlbetrag im Staatshaushalt 13 bis 15 Mill. RM. Die Kürzung auf Grund der Notverordnung ergibt nur 6 Mill. RM, so daß die Regierung in absehbarer Zeit zu weiteren Gehaltskürzungen gezwungen ist. Dies müsse er heute schon offen aussprechen, damit die Beamten sich keinen falschen Hoffnungen hingeben. Die jährlichen Ausgaben sind bereits um 20 Prozent herabgesetzt und werden noch weiter gekürzt. So wird Württemberg künftig für den Straßenbau wie für den Wohnungsbau keinen Groschen mehr übrig haben.

Der Vorsitzende des württ. Sparauschusses, Staatsrat Dr. Hegelmaier, erklärte, die Beamten dürften nicht übersehen, daß die Gehaltskürzung von Jahr 1927/28 Württemberg eine Mehrausgabe von 23 Millionen RM gebracht habe, während die beiden Gehaltskürzungen von der Reichsnotverordnung und die letzte württ. Sonderkürzung Württemberg nur eine Ersparnis von 21 Mill. Reichsmark bringen. Die Ersparnisse der beiden ersten vom Reich vorgeschriebenen Gehaltskürzungen (6 Prozent vom 1. Februar 1931 und 4-8 Prozent vom 2. Juni 1931 ab) erbringen zusammen für das Land eine Ersparnis von 15 Mill. RM, und die letzte württ. Sonderkürzung von 5 bzw. 7 Proz. eine solche von 6 Mill. RM. Die Gesamtkürzungen der Beamtengehälter auf Grund der drei Notverordnungen belaufen sich jetzt auf 18-20 Prozent.

Erste württembergische Notverordnung

Fünfprozentige Gehaltskürzung der Beamten des Staats, der Gemeinden, Amtskörperschaften und Zweckverbände Stuttgart, 28. September.

Auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden vom 24. August 1931 hat das württ. Staatsministerium folgende zehn Artikel umfassende erste württ. Notverordnung erlassen:

Artikel 1. Weitere Kürzung der Bezüge der Beamten und Angestellten.

Vom 1. Oktober 1931 ab werden um 5 Prozent gekürzt: Die Dienstbezüge der Staatsbeamten und Angestellten sowie der Beamten und Angestellten der Gemeinden, Amtskörperschaften Zweckverbände und Körperschaften des öffentlichen Rechts; die Versorgungsbezüge der Wariegeld-, Ruhegehalt- und Unfallruhegehaltsempfänger des Staats und der Körperschaften sowie ihrer Hinterbliebenen. Die Kürzungen gelten auch für die Minister, die früheren Minister und ihre Hinterbliebenen.

Im einzelnen verteilen sich die Mandate wie folgt: Sozialdemokraten 46 (bisher 60), Nationalsozialisten 43 (3), Kommunisten 35 (37), Staatspartei 14 (31), Deutschnationale Volkspartei 9 (22), Deutsche Volkspartei 7 (20), Wirtschaftspartei 2 (4), Zentrum 2 (2), Christlich-Soziale 2 (0). Die neue Gruppe Heudorn ging mit 1937 Stimmen leer aus. Gegenüber den letzten Bürgerstimmwahlen vor drei Jahren, die in Klammern angegeben sind, ist das Stimmenverhältnis: Sozialdemokraten 27. Sept. 1931: 214 509 (246 885), Nationalsozialisten 202 465 (14 700), Kommunisten 168 618 (114 257), Staatspartei 67 088 (87 553), Deutschnationale 43 200 (94 048), Deutsche Volkspartei 36 020 (85 507), Wirtschaftspartei 11 373 (20 136), Zentrum 10 794 (9402), Volksrechtspartei 1136 (5000), Christlich-Soziale 10 874 (0).

Keine Einigungsformel über die Rüstungsausgaben

Genf, 28. Sept. Eine Formel über die Rüstungsausgabe bis zum Abschluß der Arbeiten der allgemeinen Abrüstungskonferenz ist auch in den langwierigen vertraulichen Beratungen der letzten Tage nicht gefunden worden. In letzter Stunde haben sich „Auslegungsschwierigkeiten“ ergeben.

Ueberfall auf den Minister Wang

Peking, 27. Sept. Bei einer Kundgebung chinesischer Studenten gegen die lahmgehaltene Stellungnahme des Völkerbundes zum japanisch-japanischen Streitfall zog die Menge zum Außenministerium und verlangte den Rücktritt des Ministers Wang. Der Minister erklärte, er bleibe auf seinem Posten, und wenn es ihn das Leben koste. Darauf schloß die Leute in dem Amtszimmer alles kurz und klein und verletzten Wang lebensgefährlich.

Bei den ledigen händigen und unfähigen Beamten und den verheirateten händigen und unfähigen Beamten, die keine ehelichen Kinder haben, erhöht sich die Kürzung um 2 Prozent, also auf 7 Prozent.

Diese Vorschriften gelten nicht für die uniformierten Beamten der staatlichen Polizei bis zum Polizeihauptmann einschließlich, für die Kriminalbeamten bis zur Beförderungsgruppe 5 einschließlich, sowie für die Stationskommandanten und Landjäger.

Die Kürzungen werden aus den ungekürzten Gehaltsbeträgen berechnet. Ausgenommen von der Kürzung sind die Kinderzuschläge und Kinderbeihilfen, Dienstaufwandsentschädigungen, Reisekostenvergütungen, Urlaubvergütungen.

Personen, deren gesamte künftige Bezüge, aber ungekürzte Dienstbezüge den Betrag von 1500 Mark jährlich nicht übersteigen, sind von der Kürzung befreit. Würde nach Durchführung der Kürzung ein Betrag von weniger als 1500 RM jährlich verbleiben, so werden 1500 Reichsmark gewährt. Bei den nicht voll besoldeten Beamten ermäßigt sich die Kürzungsgrenze von 1500 RM in dem Verhältnis, in dem seine Befoldung hinter den Bezügen des voll besoldeten Beamten zurückbleibt.

Artikel 2. Aufsteigen in den Dienstaltersstufen.

Die händigen und unfähigen Beamten und Angestellten mit aufsteigenden Gehältern erhalten die Bezüge der Dienstaltersstufe, aus der sie am 30. September 1931 besoldet werden, zwei Jahre länger, als es in den geltenden Vorschriften vorgesehen ist.

Artikel 3. Uebertritt in eine andere Befoldungsgruppe.

Tritt ein ständiger Beamter in eine Befoldungsgruppe oder Untergruppe mit gleichem oder höherem Endgehalt über, so bezieht er seinen bisherigen Gehalt weiter bis zu dem Zeitpunkt, in dem er in der bisherigen Gruppe — ungerchnet die zweijährige Hemmung — in die nächsthöhere Dienstaltersstufe aufgestiegen wäre. Beamte, die schon den Gehalt ihrer Befoldungsgruppe beziehen, erhalten den Gehalt der neuen Gruppe erst ein Jahr nach dem Inkrafttreten ihrer Beförderung.

Artikel 4. Wohnungsgeld.

Bei den ständigen Beamten mit Dienstwohnung tritt die Dienstwohnung an Stelle des Wohnungsgelds. Die ledigen ständigen Beamten erhalten bis zum vollendeten 45. Lebensjahr das halbe Wohnungsgeld. Vom 46. Lebensjahr ab erhalten sie das Wohnungsgeld der nächstniedrigeren Klasse.

Artikel 5. Unterhaltszuschüsse.

Die Bewandnis für Unterhaltszuschüsse und Unterhaltsbei-

...Dietrich...
...nicht mehr in...
...Holländische...
...Der Bundes...
...Telegr.-Adresse...
...Arbeitsvertrag...
...Die Nationale...
...im Kreis...
...11.00 - 22.30...
...14.90 - 18.60...
...Grundrente...
...18.00 - 14.50...
...15.00 - 14.50...
...11.00...
...7.80 - 9.00...
...14.00...
...8.00 - 9.00...
...Belegen, Gerste...
...1931...
...M o s t o b i t...
...per Genmer...
...kauft bis auf...
...Sept. 15...
...Sept. 15...
...20 - 30...
...10 - 20...
...2. Aufl. 1.38...
...10. Mittel...
...Arbeitsplatz...
...Arbeitsplatz...
...26. Sept...
...H. H...
...200 J...
...Maschine...
...Tel. 22523



Württemberg

Stuttgart, 23. September

Das Cannstatter Volksfest

Doch auch in dieser Notzeit das Cannstatter Volksfest seine Anziehungskraft nicht eingebüßt hat, bewies der gestrige Sonntag. Das Bild des Walsens war das gleiche wie in den letzten Jahren. Auch der Besuch des Festes stand, begünstigt von prächtigem Herbstwetter, dem in früherer Zeit nur wenig nach. Straßenbahn und Eisenbahn hatten Hochbetrieb. Die Bierzelte waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Das äußere Bild des Festes ließ also die Not der Zeit kaum in Erscheinung treten, die allein die Schausteller in einem Rückgang des Umsatzes verspürten. An Schau- und Kaufwilligen fehlte es nicht, wohl aber an dem erforderlichen Bargeld, das um die Zeit des Monatsendes sowieso bei den meisten sehr knapp ist. Trotz wesentlich herabgesetzter Preise entsprachen die erzielten Umsätze nicht den gehegten Erwartungen. Im Hinblick auf die allgemeine schwierige Wirtschaftslage und angesichts des drohenden schweren Winters mit Millionen von Arbeitslosen wäre es sicher angezeigter gewesen, auf ein solches Massenfest ganz zu verzichten. Daß gerade in diesen Tagen, in denen im ganzen Reich zur Winterhilfe aufgerufen wird, Stuttgart fünf Tage lang sein Cannstatter Volksfest und München gar drei Wochen lang das Oktoberfest feiern muß, ist schwer zu verstehen.

Von Sonderveranstaltungen, die mit dem Volksfest verbunden waren, sind nur das Feuerwerk am Sonntagabend und das schlecht besuchte Reit- und Fahrturnier am Sonntagmorgen zu erwähnen. Die Siegerliste beim Reit- und Fahrturnier, dem auch Generalleutnant Seutter von Löben Pol-Oberst Reich und Staatsrat Dr. Hegelmaier beizuwohnen, ist folgende: 1. Reiterprüfung: H. Staebel (RSPB, Ludwigsburg), 2. Jagdspringen M. W. U. Wm. Klein (Reiterreg. 18), 8. Dressurprüfung M. L. H. Reeh (R. B. Heilbronn), 4. Dressurprüfung M. W. U. Wm. Figgel (Reiterreg. 18), 5. Jagdspringen Klasse A: C. Ulrich, 6. Dressurprüfung M. W. R. Schlemmer (Rufw. Ehlingen), 7. Jagdspringen M. L. R. Denisch, 8. Galopp-Schnelldreien: H. Weis; 9. Jagdspringen M. W. U. Wm. Wimming (Reiterreg. 18).

Verkehrsrückgang beim Volksfest. Der Verkehr auf den Stuttgarter Straßenbahnen gibt einen ziemlich sicher n. Maßstab für den Besuch des Volksfestes. Dieser Besuch ist zurückgegangen. Am Sonntag wurden 59 000 Personen von der Straßenbahn befördert gegen 70 000 im Vorjahr und am Samstag waren es 48 000 gegen 50 000 im Jahr zuvor.

Am Sonntagabend kam es auf dem Volksfest zu einigen Störungen, doch konnten die etwas angetrübten Widerpenigen nach kurzen Verbö wieder entlassen werden. Die Sanitätswache mußte in über 100 Fällen Hilfe leisten. Am Sonntagabend ereignete sich im Zusammenhang mit dem Feuerwerk ein erster Unfall. Auf eine im Hofraum der Station des Stadt-Elektrizitätswerks ordnungsmäßig aufgestellte höhere Leiter hatten sich unbefugterweise einige Schaulustige hinaufgewagt. Einer war soweit hinaufgestiegen, daß die Leiter umkippte und gegen den Joun einer Wirtschrauterei fiel. Es sollen sich auf ihr 3 Personen und ein Kind befunden haben. Beim Umsturz wurde eine Frau erheblich verletzt, eine weitere Frau erlitt eine Dummheit.

Stuttgart, 23. Sept. Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Nach dem Ausweis des Finanzministeriums über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1931 betrug im ordentlichen Haushalt die Mehrausgabe bis Ende August 14 467 000 Mark und die Mehrausgabe im außerordentlichen Haushalt bis Ende August 2 655 000 Reichsmark.

hilfe für die Ämter des höheren und mittleren Dienstes mit Ausnahme der Versorgungsämter werden für das Planjahr 1931 vom 1. Oktober 1931 ab um 50 Prozent, für das Planjahr 1932 um weitere 25 Prozent gekürzt und fallen vom 1. April 1933 ab weg.

Artikel 6. Ehemalige Hofbeamte.

Die Artikel 2—4 gelten entsprechend für die Beamten, die als ehemalige Hofbeamte aus einer höheren Gruppe befreit werden, oder die hinsichtlich ihrer Befoldung als Hofbeamte in höhere Gruppen übertreten.

Artikel 7. Rünftiger Wegfall der Vorschriften über die Enthebung der Hochschullehrer von den Amtspflichten.

Die Bestimmungen des Beamtengesetzes gelten nur für die Hochschullehrer, die am 1. Oktober 1931 auf eine ständige Professur in Tübingen, Stuttgart und Heilbronn ernannt waren. Auf die Hochschullehrer, die nach dem 31. Oktober 1931 ernannt werden, sind die Bestimmungen des Beamtengesetzes über die Befreiung in den Ruhestand anzuwenden.

Artikel 8. Weitere Vorschriften für Gemeindebeamte.

Die Artikel 2—4 gelten entsprechend für die Beamten und Angestellten der Gemeinden, Amtskörperschaften und Zweckverbände.

Art. 9. Ausführungsbestimmungen.

Die Ausführungsbestimmungen zu Art. 1—8 erläßt das Finanzministerium, zu Art. 7 das Kultusministerium, zu Art. 8 das Innenministerium.

Artikel 10. Schlussvorschriften.

Diese Verordnung tritt am 1. Okt. 1931 in Kraft.

Aufruf der Regierung an die Beamten

Stuttgart, 23. September.

Gleichzeitig mit der heute im Regierungsblatt veröffentlichten Ersten Notverordnung des württ. Staatsministeriums zur Sicherung der Haushalte von Staat und Gemeinden wird im Staatsanzeiger nachstehende Erklärung des Staatsministeriums veröffentlicht:

Die im Plan 1931 vorgesehenen Staatseinnahmen erleiden durch die Mindererträge der Reichsüberwälzungssteuern, der Einnahmen aus Forsten und durch die unerwartet starke Zinsanspruchnahme der Staatskassen für die Hagelversicherung so schwere Ausfälle, daß sich die Staatsregierung vor eine ernste Lage gestellt sieht. Die Lage ist um so ernster, als die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Wirtschaftsjahr 1931 eine Besserung im Planjahr 1932 nicht erhoffen läßt. Das Staatsministerium ist daher entschlossen, Staatsvereinfachungen in allen Verwaltungen mit möglichster Beschleunigung zur Durchführung zu bringen. Die Einsparungen daraus werden sich aber in der Hauptsache erst in späteren Zeitabschnitten auswirken. Es muß darum zu einer allseitigen weiteren Kürzung der Ausgaben im Plan 1931 und 1932 geschritten werden.

Die Sachausgaben sind in diesen Haushaltsplänen schon um 20 Prozent und mehr gekürzt und lassen nur in wenigen Fällen noch eine weitere Kürzung möglich erscheinen. So bleibt zum Bedauern des Staatsministeriums nichts übrig, als an den Personalausgaben noch weitere Kürzungen vorzunehmen. Das Staatsministerium hätte nun in erster Linie eine gleichmäßige Kürzung der Bezüge aller Reichs-, Länder- und Gemeindebeamten gewünscht. Da sich eine solche jetzt nicht erreichen läßt, hat sich das Staatsministerium nach dem Vorgang der Länder Sachsen, Baden und Hessen zu einer weiteren allgemeinen Kürzung der Gehälter und Ruhegehälter der Beamten entschlossen, die im allgemeinen auf 5 Prozent, bei den ledigen und kinderlosen verheirateten Beamten auf 7 Prozent bemessen worden ist. Das Maß dieser Kürzung reicht zur völligen Ausgleichung des Staatshaushalts entfernt nicht aus; trotzdem hat sich die Regierung im Blick auf die vergleichbaren Maßnahmen der andern Länder zunächst darauf beschränkt; sie hält es aber angesichts der Verhältnisse für unvermeidbar, daß in absehbarer Zeit in Verbindung mit sonstigen Maßnahmen zur Ausgleichung des Staatshaushalts eine weitere Kürzung der Beamtenegehälter kommt.

Das Staatsministerium würdigt die Größe des Opfers, das der Beamtenschaft auferlegt wird, darf aber auch die Erwartung aussprechen, daß die Beamten für die harte Notwendigkeit der Maßnahmen Verständnis zeigen, und daß sie die Regierung in ihrem Bemühen unterstützen, durch Erhaltung gesunder Staatsfinanzen die Grundlage eines geordneten Staatswesens in Württemberg zu sichern.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

44. Fortsetzung.

„Gott, wie Papa schreibt!“ sagte Sabine und strich das Blondhaar aus der Stirne, um es im Nacken zu knoten. Der Spiegel warf das Bild Hella, die hinter ihr stand, zurück. Die Hände, welche den Bogen hielten, zitterten leicht. Ihr Mund war zum Weinen verschoben und preßte sich hart aufeinander.

„Wenn ich nicht solche Furcht vor ihm hätte! Einer, den man zum Schafott bringt, kann das Herz nicht ärger klopfen wie mir.“

„Er hat uns aber doch immer geliebt! Er war doch immer gut zu uns — früher wenigstens“, mahnte Sabine. „Daß er durch Huberts Unglück ein anderer geworden ist, darfst du ihm doch nicht als solche Schuld anrechnen.“

„Ach du! — Du betrachtest es eben nur von deinem Standpunkt aus.“ Hella rief es in zorniger Verzweiflung und Selbstanklage und blickte ans Fenster tretend, nach dem See, der in gleichförmigen Wellen freiste. „Einmal! — Einmal nur möchte ich noch —“

„Was möchtest du denn, Hella?“ Sabine legte die Hand auf die Schulter der Schwester und lehnte ihr Gesicht an deren Wange. Mit der Linken streichelte sie ihr den Arm herab.

Ohne sich umzusehen, den Blick noch immer auf den See gerichtet, seufzte die Älteste: „Noch einmal so glücklich sein, wie ich es früher war.“

Sabines Arme glitten herab und blieben an ihrem blauen Tuchkleide hängen. „Ach begreife dich jetzt in so vielem nicht mehr.“

„Das glaube ich wohl! Aber laß nur!“ Die Älteste schob die Schwester beutelnam von sich. „Ich habe es der Mama versprochen, daß ich nicht mit dir über all diese Dinge spreche — die — ach Sabine! — Ach —“ Mit eben demsel-

ben Angestüm, mit dem sie vorher die Schwester davongeschoben hatte, warf sie jetzt die Arme um deren Hals und drückte das Gesicht gegen ihre Schulter.

Die Hände der Jüngeren freizuhalten immerzu über den blonden Kopf und hielten die Sechzehnjährige umfaßt, bis sie wieder ruhiger geworden war. „Wir müssen paden, Hella. Denke an morgen abend! Da holt uns Wöllinger mit dem Schlitzen in Tegernsee. Freust du dich denn gar nicht auf zu Hause?“

„Ich habe nur Angst! — Solch unerklärliche Angst. Ich springe noch in den See oder von einem der Balkons oder —“ Sabine begriff nicht, warum die Schwester plötzlich mit einem hellen Schrei nach dem Fenster zurückwich und abwehrend den Arm hob.

Im Rahmen der Türe stand Franke und sah nach den Töchtern hinüber. Der Hut, den er in der Hand trug, isolierte zu Boden, so wild hatte Sabine sich an seine Brust geworfen. „Vater!“ Sie hob das Gesicht und ließ die Augen über sein ergrautes Haar streichen. Ihr roter, weicher Mund blühte dem schmerzverzogenen des Mannes entgegen, der über sie hinweg nach seiner Ältesten sah, deren Gesicht in kalkigem Weiß vom Fenster herüberleuchtete.

„Halt du meinen Brief nicht bekommen Hella?“

Sie stand wie angewurzelt. Nur ihre Augen schrien. Dann schob sich Fuß um Fuß, bis sie noch ein Meter Abstand von ihm trennte. Ihre Hand hob sich und glitt wieder an dem Kleide herab. Seinen ganzen Anblick, jede Strähne ergrauten Haares empfand sie als eine Anklage. Sein leidgezeichnetes Gesicht, das von durchschläpften Nächten und durchgerungenen Tagen sprach, war ihr noch nie so erbarmens- und liebenswert erschienen, als sie es jetzt vor sich sah.

„Ich bin schuldig geworden, Vater“, flammelte sie leise. Sie bemerkte kein tiefes Erblassen und hob ihm bittend die Hände entgegen. „Nicht so, Vater! — Nicht so! Schuldig an dir!“

Er hatte den Arm zu spät nach ihr ausgestreckt. Sie lag vor ihm in den Knien und lehnte das Gesicht gegen seine Hüfte, fühlte seine Hand auf ihrem Scheitel ruhen und griff danach, um ihre Rippen darauf zu pressen.

Sabine schlich sich wortlos aus dem Zimmer und drückte die Türe hinter sich zu. Was der Vater jetzt mit der Schwester zu sprechen hatte, sollte kein drittes Ohr in sich aufnehmen.

Als sie nach einer Viertelstunde wieder zurückkam, sah er auf dem kleinen Divan und sprach ruhig mit Hella, deren Blick mit hingebender Liebe und bedingungslosem Vertrauen an ihm hing.

Er winkte ihr zu und sagte gütig: „Ihr fahrt morgen nach Hause. Onkel Averbson kommt euch bis Bern entgegen. In München erwartet euch die Großmama.“

„Und Bert?“ Sabines Augen standen voll weher Angst. „Er ist in guten Händen, Kind. Professor Klahn hat meine Bitte erfüllt und verbringt seine Weihnachten auf Rottach-Bergshof. — Außerdem ist auch Graf Donnerswoda seit vorigen Sonntag unser Gast.“

„Vater!“ Sabine legte von rückwärts die Arme um seinen Hals und drückte ihr junges Gesicht an sein hager und bleidgewordenes.

Hellas Stirne ruhte auf Frankes linkem Arm und ihre Lippen sungen die Tränen auf, die ihr unterbrochen über die Wangen herabrannen.

„Ich glaube, daß ich euch jetzt ohne Sorge allein lassen kann“, sagte er nachdenklich. „Hella, ich hoffe, daß ich dir als meiner großen, vernünftigen Tochter, die jüngere Schwester anvertrauen darf.“

Das verweinte Gesicht hob sich etwas: „Ja, Vater!“ Er nahm ihre Hand in die Seine und hielt sie fest. „Im übrigen vertraue ich unbedingt auf alles das, was du mir versprochen hast. Du wirst mich nicht enttäuschen.“

„Nein, Vater!“

Er erhob sich und sah lächelnd von einer seiner Töchter nach der anderen. Die Winterjonne, die in dreitem Bande durch die hohen Fenster kam, ließ deren Blondhaar aufsprühen und umspann es mit goldenen Regnen. Wie sie der Mutter ähnelten! — Auch Just! Nur Bert — Bert war ganz anders! Welleicht zog es ihn deshalb mit allen Banden zu diesem seinen Ältesten, der zu einem Helben gereift war

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Magd, den 29. September 1931

Jeder Mensch muß etwas haben, woran er erst-lich hält.

Ständchen

Der Arbeiter-Gesangverein Frohlinn brachte gestern Abend seinem Vorstand Christian Schwarztopf aus Anlaß seines 50. Geburtstages ein Ständchen. Der Jubilar freute sich um so mehr, als seine Frau am gleichen Tage nach längerem Krankheitsurlaub, von einem schweren Herzerleiden geheilt, zurückkehrte.

Freiwillige Abendkurse in der Gewerbeschule

Wer heute in dieser harten, unerbittlichen Zeit vorwärtskommen will, der muß etwas können. Und wer glaubt am Ende, daß er nach seinen Lehrjahren zum einen und Pflichtschuljahre in der Gewerbeschule zum andern vollkommen sei? Da fehlt noch viel, sehr viel! Jeder muß aus eigener Kraft, aus Pflichtbewußtsein und aus Freude zu seiner Arbeit weiterlernen. Ist jemand Gelegenheit geboten, Anleitung zu bekommen, so soll er sie nützen, denn in der Anleitung liegt Erfahrung, die Unmündiges ausschaltet und Zweckmäßiges bietet. Die freiwilligen Abendkurse — Anmeldungen bis spätestens Donnerstag an die Gewerbeschule — verdienen deshalb größte Beachtung.

Berichtigung.

In dem Bericht über das Jubiläum des Bezirks-Vereins der Arbeitervereine Magd wurde durch einen Hörfehler unter den ausgezeichneten Mitgliedern ein falscher Name genannt: es darf nicht heißen Martin Wucherer, sondern Martin Huber aus Pfondorf.

Film über Gesundheitspflege

„Gesundheit und Lebenskraft“, so betitelt sich ein neuer Film, der in den Dienst der öffentlichen Gesundheitspflege gestellt ist. Die Darsteller des Films sehen sich fast ausnahmslos aus Leidenschaft zusammen. Der Film wird am Mittwoch, den 30. September, abends 8 Uhr in den Linsen-Lichtspielen vorgeführt. Die Erklärungen werden von dem Gynäkologen-Therapeuten Willi Bruggler, Stuttgart, gegeben.

Neue Jahrbuchausgaben.

Zum Winterfahrplanabschnitt vom 4. Oktober 1931 bis 21. Mai 1932 erscheinen im Bezirk der RBD Stuttgart außer dem Auswahlfahrplan demnächst neu: Der amtliche Taschenfahrplan der RBD Stuttgart, die amtlichen Kursbücher für Südwestdeutschland und Schweiz, für Mittel-, Ost- und Westdeutschland (je besonders), für Bayern rechts des Rheins, das Mitropa-Kursbuch, sowie die große (1. Winterausgabe) und die kleine Winterausgabe (ohne vierzig Abteilungen, fremde Länder) des Reichskursbuchs.

Altenheim, 28. Sept. Gemeinderatsitzung am 23. September.

Die Firma Luz & Weig, Silberwarenfabrik Wörthheim, hat um die Erlaubnis nachgesucht, das Abwasser aus ihrem Filialbetrieb hier nach vorheriger Klärung in die Magd einzuleiten. Nach Auffassung des öffentlichen Untersuchungsamtes der Stadt Wörthheim, welches eine Untersuchung vorgenommen hat, bestehen keine Bedenken gegen die Einleitung des geklärten Abwassers und es wird deshalb vom Gemeinderat aus unter bestimmten Bedingungen stets widerruflich nichts gegen das Gesuch eingewendet. — Der früher beim Stadt-Elektrizitätswerk beschäftigte gewerkschaftliche Arbeiter, Karl Knechtler, sucht um die Erlaubnis zur Ausübung von Installationsarbeiten nach. Nach den Stromlieferungsbedingungen des Stadt-Elektrizitätswerks dürfen Hausinstallationen nur mit Genehmigung des Gemeinderats ausgeführt werden. Es sind aber auch die Grundzüge des Verbandes der Elektro-Installateure maßgebend, nach welchen u. a. als technische Anforderung für die Zulassung die Meisterprüfung als Elektro-Installateur oder eine mindestens gleichwertige Vorbildung gefordert wird. Da der Gesuchsteller diese Bedingungen nicht erfüllt hat, kann dem Gesuch nicht entsprochen werden. — Die Wasserabteilung an der Steige von Gatzweiler hinab nach Reumühle gelangt seitdem zum Schaden der Stadtgemeinde, da das Wasser in den am Hang lebenden Stadtwald eingeleitet wurde, wodurch auch Erderschütterungen verursacht worden sind. Es wird nun mit der Gemeinde Gatzweiler eine Vereinbarung geschlossen mit dem Ziel, diesen Zustand zu beseitigen. — Die deutsche Reichspost beabsichtigt, das offene Fernsprechnetz von Altenheim-Stadt über Altenheim-Dorf nach Bernsdorf durch eine Erdkabel zu ziehen und zwar soll die Leitung vom Rathaus aus nach der Kirchstraße und hinter der Kirche nach dem Altenheim-Dorferweg geführt werden. Zur Durchführung dieser Arbeiten werden von Seiten der Stadt Bedingungen aufgestellt und gleichzeitig wird der Wunsch ausgedrückt, daß bei den Grabarbeiten möglichst auch Rohrlagererwerblose beschäftigt werden. — Mit den Arbeiten an 2 Feldbereinigungsstraßen in den Weidern, mit welchen Rohrlagererwerblose nach gewissen Grundregeln beschäftigt werden, ist nun begonnen worden. Es handelt sich hauptsächlich um Abgrabungen zwischen der Weidernstraße und dem Stadtwald und Auffüllung zwischen Weidernstraße und Schuttablagerungsplatz. Als Arbeitslohn für die Rohrlagererwerblosen wird 1,50 Mark für 1 cbm festgelegt. Gleichzeitig wird die Lieferung von Röhren, welche zur Entwässerung der aufzufüllenden Wiese zwischen Weidernstraße und der Magd notwendig sei, vergeben. — Der Gemeinderat hat Kenntnis von einem Erlass des Oberamts, wonach der Unternehmer der Kraftfahrline Altenheim-Magd, Wilhelm Helle hier, die Linie wegen Unwirtschaftlichkeit vorübergehend eingestellt hat. Die Einstellung ist mit Zustimmung des Oberamts erfolgt. — Der beim Bürgermeisteramt beschäftigte Verwaltungsrat, Kille wird den letzten Teil seiner 3jährigen Lehrzeit zu seiner weiteren Ausbildung bei der Stadtpflege verbringen und auf 1. Oktober bei derselben eintreten. Als Erzieher wird der Herr, Rind, Kinn von hier, derzeit beim Bürgermeisteramt Waldorf tätig, beim Bürgermeisteramt angeheilt. — Stv. Fleischhauer Finkbeiner, der bisher durch Privatuntervertrag angestellt war, fordert beamtetenmäßige Anstellung mit der Begründung, daß nach einem Ministerialerlass Fleischhauer nicht privat, sondern beamtetenmäßig anzustellen seien. Nach den Erhebungen ist aber die Tätigkeit des Finkbeiners als Fleisch- und Trichinenhauer im Verhältnis zu seiner Gesamttätigkeit so gering, daß sich der Gemeinderat noch nicht entschließen kann, dem Antrag des Finkbeiners stattzugeben, sondern er stellt die endgültige Beschäftigung zurück, damit noch weitere Klärung der Angelegenheit erfolgen kann. — Die Stadt-Forstverwaltung hat die Schotterlieferung für die Waldwege zur öffentlichen Vergebung ausgeschrieben, worauf 8 Offerten eingegangen sind. Die Mindestforderungen samt Befuhr, Auf- und Abladen betragen je cbm 6,90 Mark für Kalksteine zum Lammweg, je 7,80 Mark für Kalksteine zum Brunnentisch und je 8,50 Mark für Kalksteine zum Harksteinhötter zum Gompelshauerweg und je 12,95 Mark für Hartsteinhötter zum Gompelshauerweg.

Unterjettigen 29. Sept. Der gesamte Hopfenantrag, geschätzt zu etwa 100 Zentner, ist nunmehr ausverkauft. Der größere Teil zu 40 Mark pro Zentner. Einige Partien wurden mit 35 Mark bezahlt.

Verkehrsunfälle.

Calw, 28. Sept. Gestern nachmittag gegen 1/6 Uhr stürzte auf der Altbürgerstraße beim Windhof ein in Stammheim wohnhafter verheirateter Zimmermann mit seinem Motorrad und erlitt hierbei Schürfwunden am Kopf und im Gesicht, die seine Verbringung ins Bezirkskrankenhaus notwendig machten. Ein auf dem Sojus mitfahrendes junges Mädchen blieb unverletzt.

Herrenberg, 28. Sept. Zeitweise entwickelte sich durch unsere Stadt ein Verkehr, wie schon lange nicht mehr. Daß einige ungewöhnliche Zusammenstöße am Sonnenplatz sich ereigneten, ist weiter nicht verwunderlich. Schlimm erging es einem Böblinger Radfahrer, der von Haslach her beim Uebergang aus der Kurve geistert wurde. Mit schweren Kopfverletzungen blieb er auf den Schienen liegen. Außerdem verunglückten in der Nacht noch zwei Herrenberger mit dem Wagen und wurden in verletztem Zustand nach Hause gebracht. Heute früh geriet in einer tiefen Garage beim Reinigen des Wagens dieser in Brand und wurde ziemlich beschädigt. Der am Wagen Beschäftigte wurde mit starken Brandwunden ins Krankenhaus gebracht.

Letzte Nachrichten

Die Breslauer Sozialdemokratie für die Opposition.

Breslau, 29. Sept. Der erweiterte Parteivorstand der Sozialdemokratie, der aus den 130 leitenden Funktionären der Parteiorganisation Groß-Breslau besteht, hat in einer gestern abend abgehaltenen Sitzung eine Entschliessung zur politischen Lage gefaßt, in der festgestellt wird, daß die von der Sozialdemokratie betriebene Politik der Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Parteien verjagt habe und daß der Druck auf die deutsche Arbeiterklasse in steigendem Maße gewachsen sei. Die Entschliessung nimmt ferner zu den Hamburger Wahlen mit der Bemerkung Stellung, sie beweise, daß die „Tolerierungspolitik“ der SPD, der Partei schweren Schaden zufüge. Sie fordert aus all den Gründen nach wie vor eine Kursänderung und schließt mit der Erklärung, daß die Breslauer Sozialdemokratie denen folgen werde, die die deutsche Arbeiterklasse auf diesen Wegen zu führen gewillt sind.

Dieser Entschliessung kommt heute, wo sich innerhalb der Sozialdemokratie gewisse Abspaltungstendenzen bemerkbar machen, erhöhte Bedeutung zu.

Lohnabbau bei der Reichsbahn.

Berlin, 29. Sept. Die Reichsbahngesellschaft hat, den Blättern zufolge, im Einvernehmen mit der Reichsregierung den drei vertragschließenden Organisationen die §§ 4 und 5 des Lohnstarbvertrages vom 31. 10. gefündigt, um die in der Rotenordnung vorgezeichnete Lohnsenkung auch bei der Reichsbahn durchzuführen.

Zahlungsbeschränkung bei der Zweigstelle Zürich der Schweizerischen Volksbank.

Bern, 29. Sept. Die Schweizerische Volksbank mit dem Sitz in Bern hat, wie die schweizerische Depeschenagentur mitteilt, für ihre Zweigstelle Zürich die kündigungslose Auszahlung von Sparausguthaben bis zu 800 Franken beschränkt.

In einer vom Verwaltungsrat der schweizerischen Volksbank veröffentlichten Erklärung wird betont, trotz gewisser Verluste, die heute alle Banken erleiden mögen, dürfen die der Bank anvertrauten Gelder als gesichert angesehen werden; es bestehe kein Grund zur Beunruhigung. Gewisse Einschränkungen in der Auszahlung der Spar- und Depositionsgelder müßten vorgenommen werden, um den Auswirkungen gewisser unkontrollierbarer Gerüchte zu begegnen.

Demission des Kommandanten der britischen Atlantikflotte

London, 29. Sept. Der Kommandant der britischen Atlantikflotte, Admiral Hodges, der zwei Tage vor dem Auslaufen der Flotte nach Invergordon an einer Brustfellentzündung erkrankte und zurückbleiben mußte, ist bis heute noch nicht wieder hergestellt, was ihn veranlaßte, um Enthebung von seinem Posten zu bitten. Zu seinem Nachfolger wurde Admiral Kelly bestimmt.

Rody, Johannsen und Biega werden von Walter empfangen.

New York, 29. Sept. Die drei Atlantikflieger Rody, Johannsen und Biega sind heute von Bürgermeister Walter offiziell empfangen worden.

Lord Cecil hat dem Kronenrat den Vorschlag im vorbereitenden Stadium für die Abschaffung der Einkommensteuer angedeutet.

Herriot wird neugierig annehmen. Es ist immer gut, wenn man den Bod zum Gärtner macht.

„Graf Zeppelin“ wieder daheim. „Graf Zeppelin“ überflog am Montag um 4.45 Uhr früh das Borgebirge Gross am Hof von Wien, sowie Arles und hat das Rhonetal aufwärts. Nachdem das Luftschiff um 10 Uhr Freiburg l. Schweiz, um 10.20 Uhr Bern und gegen 10.45 Uhr Zürich überflogen hatte, erlitten es in Schillingen 1900 Meter Höhe in Friedrichshafen. Nach einigen Schellen über dem Bodensee landete „Graf Zeppelin“ um 11.46 Uhr statt. Er brachte 7 Fahrgäste und 170 Kilo Post mit. Die Fahrgäste sind voll Bewunderung über die Reife und die Leistungen des Luftschiffs.

Das Luftschiff hat auf seiner zweiten diesjährigen Südamerikareise zur Hofahrt 69 zur Rückfahrt nach Friedrichshafen 79 Stunden gebrannt; die Fahrzeit des vorigen Fluges 85 7/8 Stunden. Der Unterchied der Fahrzeit in jedem Fall kommt bekanntlich von der Umdeutung der Erde her.

Sendeschloß der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 30. September
5.55: Zeitungsbeilage, Wetterbericht, Gesamtzeit 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schulzeiten, 11.00-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.15: Rundfunkkonzert, 12.30: Schulzeitenkonzert, 12.55: Nummer Zeitungsbeilage, Schulzeitenkonzert, 13.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schulzeitenkonzert, 14.00: Märschbände, 17.00: Opernrezension, 18.30: Zeitungsbeilage, 19.00: Vortrag, zur Regierung in Bonn, 19.15: Opernrezension, 19.30: Zeitungsbeilage, Wetterbericht, Sendeschloßkonzert, 19.45: Konzert, 20.30: Vokal- und Instrumentalensemble von Georg Högner, 21.45: Konzert, 22.15: Wetterbericht, Nachrichten.

Handel und Verkehr

Die Erhöhung der Umsatzsteuer

Die Blättermeldung, daß die Reichsregierung eine Erhöhung der Umsatzsteuer plane, war am Freitag hauptsächlich „ganz entschieden“ in Abrede gestellt worden. Diese Berichtigung wird nun aber wieder abgedruckt und erklärt, für das laufende Kalenderjahr, also für die nächsten drei Monate, sei an keine Erhöhung der Umsatzsteuer gedacht.

Die „Zeitzeitung“ behauptet unter der Ueberschrift „Mobilisierung der Steuerreserven“, die Umsatzsteuer solle auf mindestens 2 v. H. (bisher für gewöhnliche Umsätze 0,85 v. H. und für Wasserumsätze des Einzelhandels 1,35 v. H.) erhöht und gleichzeitig die Hofen-Bauspaltung auf einigen Wirtschaftszweigen besonders in der Textilindustrie eingeführt werden.

Der Lohnabbau in Amerika. In den Wirtschaftskreisen der Vereinigten Staaten rechnet man damit, daß der Lohnabbau in der Stahlindustrie (U. S. Steel-Gesellschaft und Bethlehem-Stahl-Gesellschaft), von dem zunächst über 300 000 Arbeiter betroffen werden, nur eine Vorstufe für die Kürzung aller Löhne der gesamten Industriearbeiterschaft sei. In Finanzkreisen hat man ausgedrückt, daß die Lohnkürzungen bei der United States Steel Corporation eine Ersparnis von 0,85 Dollar je Aktie ausmachen.

Präsident Hoover hat zu den Lohnkürzungen noch keine Stellung genommen, jedoch wird in seiner Umgebung erklärt, er stehe noch auf dem gleichen Standpunkt, den er zu Beginn der Krise eingenommen habe, als er sich von den Führern der wichtigsten Industrien die Versicherung geben ließ, daß sie bis zur Wiederkehr normaler Verhältnisse keinen Abbau der Löhne unternehmen würden.

Zahlungsbeschränkung einer badiischen Kleinbahn A.G. Die Verwaltung der badiischen Kleinbahn A.G. in Karlsruhe hat am Samstag ihre Zahlungen einstellen müssen. Ein Eisenbahnbeamter ist als Konkursverwalter bestellt worden. Der Betrieb ist zunächst als gesichert anzusehen.

Preissteigerungen 50 % etc. Die Reichsanwaltschaft hat das Brennrecht wieder auf 70 Prozent festgelegt, wovon jedoch nur 45 Prozent zum Normalpreis (Brennweinpreis 56 Mk, 25 Prozent darunter zu einem stark ermäßigten Preis (37 Mk) bezahlt werden. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Senkung der bisherigen Verkaufspreise. Diese Verbilligung kommt ausschließlich dem Treibstoff-Spiritus zugute, dessen Verkaufspreis von 70 auf 50 A. ermäßigt wurde. Der Verbraucher von Treibstoffgemischen hat allerdings davon keinen Vorteil. Die Gemische werden vielmehr infolge der durch Verordnung festgelegten Beimischungsquote ebenfalls teurer sein. Alle übrigen Verkaufspreise bleiben unverändert. Wesentliche Verbraucher von Spiritus sind die Brauereien, die durch eine Senkung der Steuerbelastung des Brennweins möglich. Der Verbrauch der Reichsregierung um eine sofortige Senkung der Brennweinsteuern ersucht.

Stuttgarter Pferdemarkt. Dem Stuttgarter Pferdemarkt, der im Vieh- und Schlachthof abgehalten wurde, waren 170 Pferde angeführt. Die Preise bewegten sich für schwere Pferde zwischen 1400 und 1800 Mk., für mittlere zwischen 1000 und 1300 Mk. und für leichte Pferde zwischen 700 und 900 Mk. Besuch und Verkauf waren zufriedenstellend.

Abkäufer. Bielefeld: Tafeläpfel 5, Tafelbirnen 4,50, Rostobst 1,20-1,40, Zwetschen 10-12, Quitten 6-8, Röhre 18-20. — Herrenberg: Tafeläpfel 3-6, Tafelbirnen 7-11, Rostobst 1,30 bis 1,60, Zwetschen 8-11, Röhre 20. — Neuenstein: Tafeläpfel 4, Tafelbirnen 5,50, Wirtschaftsobst 1,80-2, Rostobst 0,80-0,90, Zwetschen 7-9 Mk.

Abkäufer. Balingen: Rostobst 1,40-2,50, Bräunbirnen 3. — Albstadt u. L.: Rostobst 1,40-1,80. — Ulm: Tafelobst 7-9, Haushaltsobst 4-6, Rostobst 1,90-2,20 Mk.

Göppinger Schafmarkt. Dem Schafmarkt am Freitag waren 1264 Schafe angeführt. Bezahlt wurden für Hammel für Mutterlämme 40-60 Mk., das Paar. Der Handel war still.

Leitung, 29. Sept. Hopfen, Umsatz: 226 Ballen. Preis: 46-75 Mk. Tendenz: ruhig.

Das Wetter

Der Einfluß des nordwestlichen Hochs drückt sich bereits mehr nach. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach bedecktes und nach zu leichten Nebelbildungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Briefkasten der Schriftleitung

„Krisensteuer“

ist ein viel gelesenes, viel gehörtes, dafür aber sehr selten verstandenes Wort. Kommen dann die Steuerzettel mit diesem ominösen Begriff ins Haus geflattert, dann wird nicht wenig gescholten, auch von denen, die vor einer Minute noch das Kabinett Brünning und alles, was damit entz. zusammenhängen könnte, wegen der fabelhaften Kunst, die schwierigen Reichsfinanzen zu jonglieren, übers Bohnensied gelobt hatten. Nun geht's aber an den eigenen Geldbeutel, und... das ist wieder etwas anderes. Dann ist es keine „Kunst“ mehr, dann ist es... Achtung, Republikanische!

Aber auch Anfragen geben bei dem Briefkastenankel ein, von welcher Grundlage aus diese Steuer berechnet wird, wer sie bezahlen müsse usw. Wir lassen deswegen in nachstehendem eine berufene Feder aufklären:

Nachdem die Mittel der Arbeitslosenversicherung erschöpft waren, wurde durch Notverordnung vom 5. 8. 31 die Erhebung einer Krisensteuer bestimmt. Die Ertragssteuern sollen zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten und zur Verstärkung der Krisenfürsorge dienen.

Steuerpflichtig sind:

- 1. Lohn- und Gehaltsempfänger.
- 2. Die Einkommensteuerpflichtigen, welche vom Finanzamt veranlagt werden.

Diese Abgabe beträgt bei den lohnsteuerpflichtigen Personen (Krisenlohnsteuer) 1 v. H. des Einkommens und steigt sich bis 5 v. H.; je nach der Höhe der Lohn- oder Gehaltsbezüge. Sie ist vom Arbeitgeber wie die Einkommensteuer vom Lohn bzw. Gehalt abzuziehen und an das Finanzamt abzuführen. Befreit sind alle Personen, die auch von der Lohnsteuer (Einkommen) befreit sind.

Bei den vom Finanzamt veranlagten Einkommensteuerpflichtigen (Landwirte, Gewerbetreibende etc.) wird diese Steuer vom Einkommen, welches das Finanzamt festgelegt hat, erhoben, wobei Familienermäßigungen nicht abgezogen werden dürfen. Sie beträgt 0,75 v. H. und steigt bis 4 v. H. des Einkommens.

Die Krisensteuer wird für die Jahre 1931 und 1932 erhoben nach dem in diesen Jahren gehabten Einkommen. Da das Einkommen 1931 der Veranlagung erst nächstes Jahr festgelegt wird, so haben diese Vorauszahlungen zu leisten, die nach dem Einkommen für das Kalenderjahr 1930 festgelegt werden. Dieselben werden fällig am 10. Oktober 1931 und 10. März 1932. Den Steuerpflichtigen gehen zur Zeit die Vorauszahlungsbescheide des Finanzamts zu.

Ein Einspruch gegen diese hat vorerst keinen Wert, weil die Einkommensteuerveranlagung 1930, welche vorerst die Grundlage bildet, bereits rechtskräftig ist und weil die endgültige Veranlagung erst im Juli bzw. August 1932 erfolgt. Ermöglicht sich also heuer das Einkommen, so wird die Zurückzahlung zurückbezahlt, wie dies auch bei der Einkommensteuer der Fall ist.



Stadtgemeinde Nagold.
Obst-Berkauf
 Mittwoch: Herrenberger- und Wögingerstraße. Zusammenkunft 1 Uhr beim Durchloß. 692
 Am 25. Sept. 1931. Stadtpflege.

Effringen.
Zwangsversteigerung
 Am Mittwoch, den 30. Sept., nachm. 4 Uhr verkaufe ich gegen bar an den Meistbietenden:
 1 Kuh (Allgäuer)
 1 Zimmerbüffel
 1 Auszugstisch mit 4 Sesseln
 1 Schreibtisch
 1 Nähmaschine (verfensbar)
 1 Sofa (neu)
 1 kompl. Schlafzimmer mit 2 vollst. Betten.
 Zusammenkunft beim Rathaus.
 721 Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Unterjettingen.
Öffentliche Abbitte
 Der Unterzeichnete Johann Ehlinger, Schreiner, nimmt die gegen den hiesigen Gemeinderat beilegenden Anträge als völlig unbegründet zurück und leistet damit Abbitte. 718
 L.: Johannes Ehlinger
 A. H.: Bürgermeisteramt: Urkunde

Billige Lebensmittel
 Aus frischen Sendungen empfehle ich:
 Hartgriesmaccaroni per Pfd. nur 38 Pfg.
 Hartgriesbandnudeln per Pfd. nur 38 Pfg.
 Kokosfett 100% Fettgehalt
 1 Pfund-Tafel 50 und 38 Pfg.
 Ia. Stangenkäse 20% per Pfd. nur 44 Pfg
Zucker und Mehl
 zu ermäßigten Preisen
5% Rabatt

Wilhelm Frey
 Lebensmittelhaus 719

Schöndrönn, 28. Sept. 1931.
Todes-Anzeige
 Schmerzhaft teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin
Marie Walker
 geb. Braun
 im Alter von 62 Jahren nach längerem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Der Waise Friedrich Walker mit Kindern und Enkeln.
 Beerdigung Mittwoch mittag 1/2 2 Uhr.

Ebershardt, den 28. September 1931
Dankfagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester
Katharina Schmelzle
 in so reichem Maße erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zu ihrer letzten Ruhestätte und die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie für den erhabenen Gesang des Kirchenchors sagen innigsten Dank
 die trauernden Hinterbliebenen.

Theatergemeinde Nagold.
 Samstag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr
 im Löwenaal
„Elisabeth von England“
 Schauspiel von Ferdinand Bruckner.
 Eintrittspreise:
 für Mitglieder: I. Platz 2.—, II. Platz 1.50, III. Platz 1.—
 Nichtmitgl.: I. 2.50, II. 2.—, III. 1.50
 Vorverkauf von Mittwoch ab in den Buchhandlungen Zaiser und Klumpp.
 Mitglieder wollen ihre Karten im Vorverkauf lösen und die auswärtigen Mitglieder ihre Karten bis spätestens Donnerstag abend bei den Vertrauensmännern bestellen.
 Vertrauensmänner sind für Altensteig: H. Hauptlehrer Leuge
 Heiterd: H. Bürgermeister Bernhardt
 Ebdhausen: H. Hauptlehrer Menzinger.
 Die Mitglieder werden an ihre Verpflichtung erinnert.

Erst-Aufführung!
 des neuartigen, hochinteressanten
Films
Gesundheit u. Lebenskraft
 in erster Linie bestimmt
 für die leidende und kranke Menschheit
 Eintritt frei! Eintritt frei!
Mittwoch, 30. Sept., abends 8 Uhr
 in den Löwenlichtspielen Nagold
 Kostlose Aufklärungs- und Vorführungsstunden in den Räumen des Vortragslokals tags darauf von 10-1 und 3-7 Uhr. 715
 Nur für Erwachsene - Fürsorge u. Leidende

Sieben erschienen: Der neue „mit liche, gelbe“
Taschenfahrplan
 f. Württemberg u. Hohenzollern
 Winter- Ausgabe
 Bedeutend erweitert Mit Anschluß- und Fernverbindungen
Einziger vollständiger würt. Taschenfahrplan
 Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Sie brauchen einen guten Dauerbrandofen für den Winter. Kaufen Sie den
Esch Original Dauerbrenner
 der ist sparsam.
 Alleinvertreter f. d. Bezirk Nagold.
Berg & Schmid.
 613

Ellmendingen
Herbst-Anzeige
 Die Traubenerlese beginnt hier am Dienstag, den 29. September.
 Der Kelterbetrieb beginnt am Samstag, den 3. Oktober, von diesem Tage an kann Wein gefasst werden, wozu Kauliebhaber freundlichst eingeladen werden.
 Die altbekannte Weinbaugemeinde Ellmendingen an der modernen elektrischen Vorortbahn der Stadt Pforzheim und durch diese Bahn sehr günstig zu erreichen (Abfahrtszeit in Pforzheim, Leopoldsplatz 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr, Rückfahrt Pforzheim an 8.30, 10.50, 12.50, 14.50, 16.50, 19, 20.50 Uhr) hat dieses Jahr wieder einen schönen, gesunden, gut gereiften Traubenertrag und beginnt mit der Lesse am Dienstag, 29. Sept. Da der Rotwein bekanntlich auf der Maische gären muß, kann etwa vom 3. Okt. an Wein gefasst werden. Gastwirte, Pensionen, Kuranstalten, Private, haben hier die Möglichkeit, direkt an der Kelter einen feinen, milden, hocharomatischen, wirklich köstlichen Rotwein zu erhalten, der, insbesondere als Jungwein durch seine würzige Frische selbst den verwöhntesten Weinkenner vollauf befriedigt. — Der Weinbau-Verein Ellmendingen erteilt auf Anfrage bereitwilligst Auskunft.

Wo kann ich noch sparen?
 Mitglieder kauft das selbsttätige G.E.G. Waschmittel
„Famos“
 kleine Packung nur 32 Pfg.
 große Packung nur 60 Pfg.
 G.E.G. Kokosfett, 100% Qualitätsware
 1 Pfund-Tafel nur 40 und 38 Pfg.
 Ia. G.E.G. Bismarckheringe
 1 Liter-Dose 88 Pfg.
 Ia. G.E.G. Mepperschmalz, 1 Pfund 80 Pfg.
 Amer. Schmalz, erste Standardmarke
 1 Pfund nur 62 Pfg.
 Ia. Salatöl
 1 Liter nur 70 Pfg.
 geringere Qualitäten billiger
5% Rückvergütung!
Konsum-Verein

Allen Auslandschwaben
 Ist es stets eine große Freude, wenn die allwöchentlich erscheinende Auslands-Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur Neues aus der Heimat bringt. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie uns bitte dessen genaue Adresse bekannt. Wir senden ihm dann gern eine Zeilung zur Probe
 die Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur Stuttgart

Pfrendorf-Effringen
Hochzeits-Einladung
 Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag, den 1. Oktober 1931
 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Pfrendorf freundlichst einzuladen.
Otto Hartmann u. **Klara Junger**
 Schreiner, Sohn des Tochter des
 Joh. Gg. Hartmann Georg Junger
 Schneidermeister Landwirt
 in Pfrendorf in Effringen
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.
 Kirchliche Trauung 12 Uhr in Pfrendorf

Verkaufe 2 junge, reifsfarbige
Zuchtböcke
 von erstem Preisrichter mit Abstammungsnachweis.
 Friedrich Kantenberger, Freudenstadt, Blumenstr. 14
Haus-Berkauf
 Ein nettes, kleineres Einfamilienhaus Nähe Sulz in schöner Lage, tadelloos baulich, Zustand neu umgebaut, bei überaus günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Ankaufsumme RM. 1500.— Anfragen unt. Nr. 662 an Vermittl. Forb.
Lehrbücher
 zu Bruckners Schauspiel **Elisabeth von England** sind vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold**
 Suche einen tüchtigen **Möbelschreiner** im Alter von 18-20 Jahren. Kost u. Logis beim Meister. 712
Martin Ruob
 Möbelschreiner
 Halterbach, Tel. 17.

DIE ÜBERFAHRT
 ROMAN VON GINA KAUS
 im Kleinen: Die Geschichte eines Mannes, dem seine Frau davonlief, und der ihr über den Ozean folgt, um sie auf neu zu gewinnen - im Großen: Der Roman eines Schiffes, das beladen ist mit tausend lebendigen Herzen, mit Glück und Trauer, mit Eifersucht und Haß, mit Gelächter und Tränen!
 Er beginnt im neuen Heft der Münchner Illustrierten.
 Abonnements bei G. W. Zaiser, Buchhandl., Nagold

